

FRAGEN ZUR BAUKULTUR IN KLAGENFURT im Rahmen der Kärntner Gemeinderatswahl 2015

Abgabe bis spätestens 27. Jänner 2015 an office@architektur-kaernten.at

Die Antworten werden nach der Diskussionsrunde vom 29.1.2015 in den Kärntner Medien und im Internet veröffentlicht.

1. Stellenwert von Architektur und Baukultur

Baukultur betrifft uns alle unmittelbar - die Gestaltungs- und Raumqualitäten unserer Umwelt sind ein wesentlicher Faktor unserer Lebensqualität.

Welchen Stellenwert hat zeitgenössische Architektur und Baukultur im Programm Ihrer Partei und durch welche konkreten Maßnahmen und Anreize werden Sie den Stellenwert zeitgemäßer, qualitativ hochwertiger Architektur und Ingenieurkultur stärken?

2. Zukunftsorientierter Qualitätsanspruch

Um den sich ändernden gesellschaftlichen Ansprüchen an die gebaute Umwelt gerecht zu werden, braucht es Innovation. Nachhaltige Baukultur muss ökologische, ökonomische und soziokulturelle Kriterien zu einer neuen ganzheitlichen Perspektive verknüpfen. Baukultur ist keine Frage des Geldes, sondern eines zukunftsorientierten Qualitätsanspruchs, der z.B. durch Architekturwettbewerbe als Innovationswerkzeug geschaffen werden kann.

Haben Sie vor, durch Investitionsprogramme innovative und qualitätsorientierte Architektur/Planungskultur nachhaltig zu fördern? Wenn ja, wie sehen diese konkret aus?

3. Raumordnung / Raumplanung

Der Traum vom geförderten Einfamilienhaus im Grünen zerstört die Landschaft, beschert uns alle hohe Infrastrukturkosten, höheres Verkehrsaufkommen und CO₂ Ausstoß sowie eine Verödung der Zentren. Um die derzeit gültigen Klimaschutzziele zu erreichen und die Folgekosten der heimischen Siedlungsentwicklung zu minimieren, ist die Politik gefordert, auch der Raumplanung mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

*Welche konkreten Maßnahmen würden Sie für Projekte festlegen, um die permanent steigenden Infrastrukturkosten der Gemeinde zu senken?
Sollen künftig Förderungen an raumplanerische Ziele (Zentrenstärkung, Wertschöpfungsungleich bei Widmungsgewinnen, Schutz der Landschaftsressourcen, Wettbewerbe bei Wohnbauten und Bauten innerhalb des Rings) gekoppelt werden? Wenn ja, wie würden diese konkret aussehen?*

4. PPP Projekte

In Zeiten immer knapper werdender Finanzmittel drängt sich einer Stadt wie Klagenfurt die Frage auf, wie künftig öffentliche Infrastruktureinrichtungen und kommunale Bauten - also Straßen, Kanal, Kindergärten, Schulen, Verwaltungsgebäude und dgl. - finanziert werden können. PPP-Projekte umgehen sowohl die Vergaberichtlinien als auch die Schuldenbremse, zeigen sich aber im Nachhinein als wesentlich höhere finanzielle Belastung für den/die steuerzahlenden BürgerInnen, Gewinner sind private UnternehmerInnen.

Welchen Standpunkt nehmen Sie als PolitikerIn für das Gemeinwohl zu diesen Finanzierungsmodellen ein?

5. Frei- und Grünräume

Eine bauliche Verdichtung im Siedlungsraum wird aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen seit Jahren forciert. Sie führt aber auch zu einem erhöhten Bedarf an qualitativ hochwertigen Frei- und Grünräumen vor allem auch im direkten Wohnumfeld.

Durch Auflagen im Rahmen von Bauverfahren und Investitionen in die öffentlichen Frei- und Grünräume kann eine Qualitätssicherung erfolgen.

Welche Priorität hat für Sie die Planung, Ausführung, Erhaltung und Sanierung städtischer Frei- und Grünräume zur Sicherung der Lebensqualität?

6. Bestbieterprinzip bei der Vergabe von Planungsaufträgen

Qualität in Architektur und Baukultur setzen faire Spielregeln bei der Vergabe und auskömmliche Honorare voraus. Aus diesem Grund fordern wir Qualitätswettbewerbe und Bestbieterprinzip für die Vergabe von Planungsleistungen auf Basis von Honorarvereinbarungen, die dem Aufwand der Leistung gerecht werden. Erfahrungen haben gezeigt, dass die Honorierung von Leistungen, bei denen allgemeine Interessen der Gesellschaft, wie Sicherheit, Umweltschutz, Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen, nicht nach marktwirtschaftlichen Kriterien allein erfolgen kann, da dabei die notwendige Qualität und Unabhängigkeit gefährdet sind. Die ZT Kammer spricht sich deshalb für die Wiedereinführung von verbindlichen Regelungen für Ingenieur- und Architektenleistungen nach dem Vorbild Deutschlands aus.

Wie stehen Sie zur verbindlichen Einhaltung des Bestbieterprinzips und zu gesetzlichen Honorarregelungen für Planungsleistungen? Unterstützen Sie den Abschluss von diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen den Berufsvertretungen und der Stadt Klagenfurt?